

# Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 167.

Hirschberg, Sonnabend, den 21. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebähr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. C. Hatte die vorletzte Woche mit dem schnell geblühten Donauübergange der Russen eine nicht geringe Ueberraschung gebracht, so haben die allerletzten Tage dies Ereigniß durch die unerwartete, beinahe ungläubliche Kunde gewissermaßen noch überboten, daß die Russen auf der geraden Straße nach Adrianopel vordringend, mit ihrer Vorhut den Balkan ohne Kampf, ohne Schuß und Schwertstreich überschritten hätten. Die Thatsache selbst wird aber von so verschiedenen Seiten und mit so bestimmten Details gemeldet, daß daran wohl nicht gezweifelt werden kann; was sie zu bedeuten habe, geht schon daraus hervor, daß der letzte Rest der kaiserlichen Garde von Constantinopel nach Adrianopel hat aufbrechen müssen, um diese Stadt vor einem schon gefürchteten Handstreich des Feindes zu schützen. Erinnerung man sich, was von Kennern der dortigen geographischen Verhältnisse von der Unwegsamkeit der Balkanpässe und von der Leichtigkeit, sie zu sperren, lang und breit verkündigt worden war, welche Gerüchte über die durch die türkischen Ingenieure zur Vertheidigung dieses Gebirges getroffenen Vorkehrungen, sowie über die zur Besetzung aller Uebergänge desselben versammelten Truppen umliefen, so muß man doppelt erstaunen, wenn nun, so zu sagen im Handumdrehen, die Türken diese ihre zweite starke Vertheidigungslinie einbüßen, gerade wie sie die erste verloren haben. Denn daß die Russen, nachdem sie einmal südlich vom Balkan ins Thal von Markisa vorgebrungen sind, wenn vorläufig auch noch ohne Geschütze und Train, dort festen Fuß fassen und sich von ihrer Basis nicht so leicht werden abschneiden lassen, darf als gewiß angenommen werden. Während sie ihre Niederlagen in Kleinasien größtentheils dem Umstande verdanken, daß die mohammedanischen Bergvölker des Rautajus sich im Rücken der vordringenden Colonnen erhoben und diese dadurch zwingen, sich durch starke Detachements zu schwächen, wodurch den Türken der Sieg auf der Front erleichtert ward, liegen in der Bulgarei die Dinge wesentlich anders. Da treffen die Russen bisher überall auf Bevölkerungen, die sie als ihre Befreier und Retter begrüßen und mit ihnen fraternisirend auf die Türken Losschlagen helfen, besonders aber zu den wichtigsten Spionen- und Führerdiensten willig sind: ein Verhältnis, welches den tragen und schlecht organisirten Osmanen gegenüber den Angreifern bisher zu schnellen und verhältnißmäßig leichten Erfolgen verholfen hat. Je weiter freilich die Russen nach Süden vordringen, desto schwerer wird es ihnen werden, ihre Verbindungen nach rückwärts aufrecht zu erhalten und mittelst der sich immer länger ausdehnenden Etappenstraße für den Proviant der an der Front operirenden Truppen in einem meist ausgezogenen Lande zu sorgen; auch ist ja immerhin möglich, daß der türkische Genera-

listimus, Kerim Pascha, von Schumla her noch einmal einen kräftigen Flankenstoß gegen die Russen zu führen versucht; aber schon hört man auch von neuen Verstärkungen derselben durch Truppenmassen, die in ununterbrochenem Zuge bei Siskowa die Donau überschreiten und die in der Bulgarei bereits operirenden vier Armeecorps zunächst um ein fünftes verstärken. Nikopolis ist nach harten Kämpfen von den Russen genommen, Widdin und das dabei stehende Corps wird von den Rumänen in Schach gehalten, Ruffschul ist einerseits durch das Bombardement geschwächt, andererseits durch die Unterbrechung der Eisenbahn nach Rasgrad isolirt, und die Besatzungen von Silistria und Barna von dem Corps des General Zimmermann, der den Norden der Dobrudscha inne hat, gefesselt. So ist die Lage der Türken in Europa bereits eine sehr bedenkliche, fast möchte man sagen verzweifelte geworden. Schon gehen denn auch die Russen an eine Umgestaltung der Verwaltungsverhältnisse Bulgariens im Sinne der Proclamation des Kaisers, wobei der freiwillige oder erzwungene Abzug des mohammedanischen Theils der Bevölkerung in Aussicht genommen ist, und die Sache schließlich auf eine zwar nicht ausdrückliche, aber doch indirecte und gelinde Annexion des Landes an Rußland hinauslaufen wird.

Inzwischen sind mehrfach Friedensgerüchte aufgetaucht und werden Interventionsversuche in Aussicht gestellt. Alle derartigen Nachrichten wurden dann ebenso schnell dementirt, als sie auftraten, wie es auch keinen besonderen Scharfsinn erfordert, um ihre Grundlosigkeit gerade in diesem Augenblicke zu erkennen. So lange die Türken noch Truppen im Felde haben und im Besitze ihrer festen Plätze sind, werden sie sich nun und nimmermehr den demüthigenden Friedensbedingungen beugen, welche ihnen die Russen aufzuerlegen nun einmal gesonnen sind. So wenig aber die Zeit der Interventionen und des Friedensschlusses schon jetzt gekommen sind, so sehr muß doch wieder daran erinnert werden, daß die Localisirung des Orientkrieges sich noch immer behauptet und hoffentlich auch für die Folge aufrecht erhalten werden wird, wie sich schon das lange angekündigte Bündniß Rumäniens und Serbiens Behufs Eingreifens in den Krieg auch als erdichtet herausgestellt hat.

Aus Italien kommen wunderliche Gerüchte über angebliche Pläne der Curie, mit dem Königreich Italien in Unterhandlung zu treten, um zu einem friedlichen Abschluß des großen, zwischen Staat und Kirche seit der Aufhebung der weltlichen Papstgewalt bestehenden Conflicts zu kommen. Daß dergleichen Verhandlungen wirklich beabsichtigt oder vielmehr ernstlich gemeint seien, läßt sich kaum vorstellen. Andererseits aber darf man nicht zweifeln, daß für den Fall eines deutsch-französischen Krieges, auf den die Jesuiten mit aller Macht hinarbeiten, die Arglist dieser Besten



Alles aufbieten würde, um Italien durch Vorpiegelungen eines friedlichen Abschlusses des Konfliktes im Voraus zur Unthätigkeit zu bestimmen. Umgekehrt wird die deutsche Politik nicht verfehlen, von den Italienern als Preis der Hilfe Deutschlands bei einem zur Herstellung des Kirchenstaates von den Franzosen etwa unternommenen Feldzuge die Aufhebung des sogenannten Garantiegeschäfts zu fordern, unter dessen ihrichem Schutze in aller Herren Länder hoeherrlicherische Anstellungen ungekräftet verfaßt werden. Der deutsche Reichskanzler wird ohnehin, wie man sich dessen versichert halten darf, die Anerkennung eines neuen Papstes seinerseits von Garantien gegen die systematische Aufbeheret abhängig machen, welche von Rom aus mit der katholischen Bevölkerung Deutschlands unter dem Deckmantel der Religion getrieben wird. Die Jesuiten wissen dies Alles sehr gut und scheinen nun das italienische Ministerium durch einen Scheinfrieden mit der Curie von Deutschland trennen zu wollen, um dies isolirt durch Frankreich angreifen und überwältigen zu lassen. Dann könnte die goldene Aera der ultramontanen Alleinherrschaft, auf Grund des Sphylabus als des neuen Wortes Gottes aufzubauen, versteht sich mit Wiederherstellung des Kirchenstaates beginnen.

So ist der Plan, dessen Verwirklichung freilich noch aussteht, bis die Dinge in Frankreich zur Reife gediehen sind. Wann und ob jemals dies der Fall sein werde, was mag es sagen? Wird Mac Mahon, bisher allgemein der „loyale Soldat“ genannt, neuerdings aber von der republicanischen Presse ziemlich unverblümt der Inloyalität angeklagt, im Stande sein, die „moralische Ordnung“ im Sinne des Ultramontanismus zu gründen, zunächst in Frankreich, dann auch in Italien und Deutschland? Die Opposition gegen sein und seiner Minister Auftreten wird in Frankreich so heftig, daß man kaum erwarten darf, er werde das Heft noch bis 1880 in Händen behalten, ohne zu den ihm bereits vorgeschlagenen ungeschicklichen Mitteln zu schreiten; wohnin würde aber die abschüssige Bahn der Staatsstürche anders führen, als zum Kriege, den auch ein klügerer Mann, als Mac Mahon, nicht vermeiden konnte, als die Unzufriedenheit des Volkes bedenklich geworden war? So wenig tröstlich dergleichen Erwägungen auch sind, so dürfen wir uns ihnen doch nicht verschließen; wir müssen vielmehr doppelt wachsam sein, da die Franzosen an unsern Ultramontanen Bundesgenossen zu besitzen glauben und insofern auch wirklich an ihnen besitzen, als ihnen durch das Treiben der kirchlichen Presse und Kammerreden in Deutschland die Hoffnung gemacht wird, eine ihrem Angriffe günstige Partei unter uns vorzufinden.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Vom europäisch-türkischen Kriegsschauplatz vernehmen wir Folgendes:

London, 19. Juli. Der „Standard“ fordert die Regierung auf, vor dem Vorrücken der Russen nach Adrianopel zu erklären, daß Rußland an den Thoren von Constantinopel der Macht Englands begeben werde. Eine solche Politik würde die Gefahr eines europäischen Krieges bedeutend verringern.

Constantinopel, 18. Juli. Eine Abtheilung regulärer Truppen in der Stärke von 20,000 Mann und eine beträchtliche Anzahl Freiwilliger sind nach Adrianopel abgegangen. Die muselmännische Bevölkerung von Adrianopel trifft in großen Massen hier ein. Die Regierung läßt dieselbe in den öffentlichen Schulen unterbringen.

Constantinopel, 18. Juli, Abends. Saffet Pascha ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

Wien, 19. Juli, Morgens. Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus Palasat. Die diesigen rumänischen Batterien haben das Bombardement von Bidwin wieder aufgenommen. Die türkischen Batterien erwidern dasselbe lebhaft.

Wien, 19. Juli. Eine hochofficiöse Mittheilung der „Polit. Corresp.“ warnt wiederholt vor Sensationsnachrichten und kann bezüglich der Meldung des „Oberser“ das Wiener Cabinet habe sich bemüht, die russische Regierung bezüglich ihrer allenfallsigen Friedensgeneigtheit vertraulich zu sondiren, der Versuch sei jedoch erfolglos geblieben, mit voller Bestimmtheit erklären, daß auch diese Meldung ihrem vollen Inhalte nach der tatsächlichen Begründung entbehrt. Ein Telegramm der „Politischen Corresp.“

aus Bukarest sagt: Die Türken verbrannten Egernowoda und zogen sich nach Siltstria zurück. Die Russen besetzten Gernat und Egernowoda und bemächtigten sich der Eisenbahn. Ein Telegramm derselben aus Constantinopel meldet: Eine große Krißis, auch der Rücktritt Eghem Paschas ist bevorstehend. Anstatt Abdul Kerim's soll Suleiman, bis zu dessen Ankunft Osman das Obercommando führen. Die Aufregung in der Stadt ist groß. Eine officiöse Mittheilung der „Politischen Correspondenz“ demontirt entschieden die Meldung des „Oberser“ von einem Versuch Oesterreichs, die russische Regierung über ihre Friedensgeneigtheit zu sondiren.

Paris, 19. Juli. Wie der „Agence Havas“ aus Constantinopel gemeldet wird, soll Abdul Kerim Pascha abgesetzt und an seiner Stelle Osman Pascha zum Oberbefehlshaber der auf dem europäischen Kriegsschauplatz operirenden türkischen Armee ernannt worden sein. Ebenso sei auch der Kriegsminister Keouf Pascha seines Postens entbunden worden.

Constantinopel, 18. Juli. In der Zusammenziehung des Cabinetes sollen noch weitere Änderungen bevorstehen. — Der Dragoman der österreichischen Botschaft ist nach Adrianopel und Janbaki abgereist, um sich über den Vormarsch der Russen zu erkundigen.

Wien, 19. Juli. Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: In Aleschir sind zwölf bulgarische Bataillone organisiert worden. — Dem Vernehmen nach soll von Giurgewo nach Simniza eine Feld-Eisenbahn gebaut werden. — Telegramm des „Neuen Wiener Tageblattes“ aus Turnmagurelli: Das 9. russische Corps und Theile des 8. operiren von Nikoloff gegen Rom Palanka. Tzibar Palanka ist bereits von den Russen besetzt.

Wien, 19. Juli. Die Meldung verschiedener Blätter von einer Offenstodbewegung Abdul Kerim Paschas zwischen Tirnoma und Stitowa hat noch keine Bestätigung gefunden; ebenso wenig das Gerücht, wonach die Russen Ost besetzt haben sollten. — Die Russen halten Käfendische besetzt. — Dobari Pascha wird das nach Batum entsendete Geschwader commandiren. — Der Justizminister Haffim Pascha und der Divisionsgeneral Saffet Pascha sind heute nach Adrianopel abgereist.

Wien, 20. Juli, früh. Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Die Eroberung von Egernowoda, dessen sämtliche Häuser die flüchtenden Türken niederbrannten, erfolgte durch das 14. russische Corps unter General Zimmermann. Die vor Siltstria ankernden Schiffe wurden gestern verbrannt. Die Vortruppen der Hauptarmee sind bis Jenizara vorgezogen.

Paris, 19. Juli, Abends. Der „Temp“ meldet telegraphisch aus Athen, mehrere Abtheilungen griechischer Freiwilliger seien über die Grenze gegangen, der Ausbruch einer aufständischen Bewegung in Thessalien werde als wahrscheinlich angesehen. Das Ministerium mache die Truppen mobil und bewaffne die Freiwilligen.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird heute gemeldet, daß die Russen mit großen Streitkräften nach Bojazid zurückgekehrt seien, und daß die russischen Truppen nördlich, Mukhtar Pascha östlich von Karz stehen.

Im Kaukasus hat Generalmajor Alchassoff an der Spitze des Kuban'schen Regiments, des Kabir'schen Kosakenregiments, der Samurjafan'schen Druschina, der Kutais'schen Infanterie-Druschina und des Achalich'schen Regiments neuerdings die Offensive gegen die Abchasen ergriffen.

Bezüglich der „Gräueltthaten“, welche nachgerade zu einer ständigen Rubrik zu werden beginnen, telegraphirt ein Correspondent der Wiener „Presse“: Die von Bulgaren an Mohammedanern verübten Gräueltthaten werden in maßgebenden russischen Kreisen aufgefunden und als Nachtracte für die im Vorjahre an den Bulgaren von mohammedanischer Seite verübten Gräueltthaten erklärt. Die russische Armee sei nicht überall in der Lage, die Mohammedaner zu schlagen. Der turkophilen „Neuen fr. Presse“ wird geschrieben: Die türkische Civilbevölkerung entwickelt einen verzweifelten Widerstand, an welchem sogar die Weiber sich betheiligen.“ Sollte sich Letzteres bewahrheiten, so würde sich die türkische Regierung allerdings nicht wundern dürfen, wenn die russischen Truppen diesen Widerstand nicht ausschließlich mit Kuffingern beantworten.

In London beschäftigte sich am 19. Juli, Abends, das Unterhaus mit dieser Frage: Unterstaatssecretär Bourke erklärte dem Deputirten Power gegenüber, die von den englischen Consuln in der Türkei eingegangenen Berichte und die Mittheilungen der Posten über Grausamkeiten der Russen in der Türkei würden dem Hause ganz ebenso vorgelegt werden, wie dies seiner Zeit mit denjenigen über die von den Türken in Bulgarien begangenen Grausamkeiten geschah. Das Haus könne sich dann über die Echtheit derselben selber ein Urtheil bilden. Auf eine Anfrage Danbury's erwiderte Bourke, es sei richtig,



daß die Russen an einer der Hauptmündungen der Donau vier Schiffe versenkt und für die Schifffahrt nur eine Wasser-tiefe von 4 Fuß übrig gelassen hatten. Der Petersburger Bot-schafter Postus habe der russischen Regierung gegenüber die Forderung ausgedrückt, daß Maßregeln ergriffen werden würden, die Hindernisse für die Schifffahrt zu beseitigen, der englische Com-missar bei der internationalen Donaucommission sei ermächtigt, sich jedem begründeten Proteste anzuschließen. Die betreffende Corre-spondenz werde veröffentlicht werden. Endlich erklärte Schatzkanzler Northcote auf eine Anfrage Hartington's, er hoffe, die Session werde am 12. August geschlossen werden können.

**Deutsches Reich.** Die deutsche Admiralität hat auf ihren Werften eingehende Versuche über die Qualität der Steinkohlen aufgestellt, wobei sich die westfälische Kohle, die früher für unsere ausschließlich aus Dampfern bestehende Flotte verwandte englische Kohle vielfach übertrafe. Seitdem nehmen denn auch unsere Dampfer in den heimischen Seeplätzen deutsche Kohlen ein. In fremden Gewässern sind sie dagegen, wie gegenwärtig das Mittel-meer-Geschwader, wieder auf englische Kohlen angewiesen. Diese Erwägung hat auf den Gedanken geleitet, ob es nicht in hohem Grade wünschenswert sei, wenigstens in Europa, für unsere deutsche Flotte bestimmte, mit rheinischen Kohlen versehene Stationen zu haben. In dem Verein zur Ausfuhr westfälischer Kohlen, der sich unlängst in Westfalen gebildet hat, ist die Sache schon zur Sprache gekommen und erwogen worden, ob nicht der neutrale holländische Hafen Vlissingen als Kohlen-Station für ein- und auslaufende Schiffe ins Auge zu fassen sei. Dieser Verein hat in jüngster Zeit die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Frage zu lenken gesucht und den maßgeblichen Vorschlag gemacht, durch Vermittelung ansässiger, solider deutscher Käufer in bestimmten Seeplätzen, etwa Vlissingen, Lissabon-Charibagena, Catania, vielleicht auch Alexandria, größere Kohlendepots zu er-richten, um wenigstens einigermassen, und soweit es augenblicklich möglich ist, den Bedarf der Kohlen zu decken.

**Preußen.** Die „D. B. G.“ läßt sich über den kirchlichen Conflict vom Rhein Folgendes schreiben: Die vielen Artikel, welche jetzt über Segel und Herrmann und die kirchlichen Strömungen in Berlin durch die Blätter gehen, zeigen allerdings, daß die kirchlichen evangelischen Angelegenheiten auch eine wichtige politische und sociale Bedeutung haben, aber mit dem kirchlichen Gebiet selbst wollen und können sie sich nicht beschäftigen. Solche Strömungen sind in den oberen Kreisen der Verwaltung von jeher gewesen. Unter Friedrich Wil-helm IV. waren sie ja weit heftiger, als jetzt. Mehrmals war die orthodox-juristische Partei so stark, daß die Union gefährdet war, aber die Pietät des Königs gegen den Vater war doch zu mächtig und sein weiter Blick, verbunden mit wirklicher Frömmigkeit, erkannte doch die unheilvollen Konsequenzen einer Bekenntniskirche, die alles auf den Buchstaben der Symbole setzt, um mit diesem papierenen Papst die Kirche vor „Unglauben“ zu bewahren. Es ist eine wahre Thorheit der neuesten liberalen Kirchenlichter in Ber-lin, daß sie in ihrer Art genau das thun, was die lutherischen Buchstaber der fünfziger Jahre wollten. Sie machen das aposto-lische Bekenntniß, das wir uns aus der Liturgie nicht nehmen lassen, wieder zum dogmatischen Zankapfel, und da sie natürlich wissen, daß die theologisch Gebildeten, von den zahlreichen Unwissen-den unter den weltlich Gebildeten zu schweigen, das Glaubens-bekenntniß in dem ursprünglichen Sinne gar nicht mehr bekennen können, so möchten sie es gern beseitigen. Es scheint dabei das Verständniß für das Wesen einer religiösen Gemeinschaft ganz zu fehlen. Wenn es einmal Sitte wird, daß jedes Mitglied einer Kirche sich fragt: denke ich aber jeden einzelnen Punkt unseres alten historischen Symbols genau wie meine Nachbarn, wenn er sich berufen fühlt, falls er Differenzen bemerkt, seine harmlosen Mit-brüder zu hindern, das alte Symbol mit ihren Freunden zu wieder-holen, so ist das ein ganz verkehrtes Verfahren und um nichts besser, als wenn orthodoxe Eiferer einen heilsbegierigen Frommen, der zum Abendmahlsstische kommt, ohne demselben confessionellen Club anzugehören, erst die Fragen vorlegen, ob er auch die lutherische Abendmahlslehre steif bekennet. Von diesen beiden Seiten wird darauf hingearbeitet, daß die Kirchen mehr und mehr Privatsecten werden und aufhören Volkskirchen zu sein. Das aber muß, so lange es geht, verhütet werden. Und es wird zunächst dadurch verhütet, daß man weder positiv noch ablehnend Dogmatik und Bekenntniß treibt, sondern auf alten Grundlagen in weitherzigem Sinne zusammenhält und zusammen arbeitet an der stilklichen und wirtschaftlichen Hebung der Gemeinde. Dann vergißt man das leicht, was sonst stets bereit ist, die verschiedenen Stände, Lebens-ansichten und Bildungsstufen zu trennen.

Berlin, 19. Juli. (Vermischt.) Zur Unterzeichnung folgender Erklärung in der Dühring-Angelegenheit; „Wir Unter-

zeichneten, sämmtlich Studirende der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität, verwahren uns hierdurch gegen das Verfahren eines Bruchtheils der Studentenschaft, welches in der am Donnerstag, den 12. Juli, im Saale des Handwerkersvereins abgehaltenen Ver-sammlung seinen entschiedensten Ausdruck gefunden hat. Wir pro-testiren nicht nur gegen das Kasinon einer Verdrößerung zwischen Studenten und Socialdemokratie, nicht nur gegen die Entstellung und Verunglimpfung des Wesens der gesammten deutschen Hoch-schulen, sondern auch und ganz besonders gegen die auf unsere Lehrer an der Berliner Universität gebäuften Schmähungen und Verdächtigungen“ — fordert in einem heute erlassenen Aufruf an die Studirenden der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität“ eine „von einer vorberathenden Versammlung eingesetzte Commission“ auf. — Eine aufregende Scene spielte sich am Dienstage in der fünften Stunde an der Ecke der Mauer- und Friedrichstraße ab. Aus der Hausthür eines jener dort befindlichen kleinen Häuser stürzte plötzlich, von unsichtbarer Hand gestoßen, ein junges Mädchen auf den Straßendamm, das dem sich schnell anmeldenden Publi-cum klagend erzählte, sie sei eine arme Schneiderin, die einer in jenem Hause wohnenden „Dame“ Kleider geliefert habe. Als sie nun aber habe ihr Geld holen wollen, sei sie von der Dame zuerst die Treppe hinunter und alsdann die Hausthür hinausgeworfen worden. Sie werde nun aber so lange vor der Thür stehen bleiben, bis ihre Kundin das Haus verlasse und ihr alsdann auf Schritt und Tritt folgen. Kaum hatte das arme belaguglichtete Geschöpf ihre Klage beendet, als sich die bewußte Thür wieder öffnete und die „Dame“ einer Furie gleich mit fliegenden Haaren herausstürzte und der unliebhamen Nachbarin mit mächtiger Faust ein paar derbe Schläge auf Kopf und Brust versetzte und ehe das enttäusete Publicum dazwischen springen konnte, im Hause wieder verschwun-den war. Das arme Mädchen trat hierauf den Rückzug an, das Publicum aber hatte nicht übel Lust, das Haus zu stürmen, um der „Dame“ einmal ordentlich den Standpunkt klar zu machen und konnte nur mit Mühe an der Verwirklichung dieser Absicht gehindert werden.

Danzig, 17. Juli. Gegen den Bischof von Kulm ist dieser Tage vom Oberpräsidenten wegen Nichtbefolgung mehrerer Pfarr-stellen eine Geldstrafe von 2500 Mark festgesetzt und mit Einziehung derselben die hiesige königl. Regierung beauftragt worden.

Löbau, 16. Juli. In unserer Stadt besteht ein Frauenkloster, dessen Insaßen sich der Erziehung der weiblichen Jugend widmen. Der Oberin dieser Anstalt, einer Gräfin Weyzl, ist durch Herrn Landrath Klapp im Auftrage der Regierung der Befehl zugegangen, daß Koster, welches sie, nebenbei gesagt, selbst ins Leben gerufen hat, und die Grenzen des preussischen Staates binnen 14 Tagen zu verlassen. Gräfin Weyzl ist österrreichische Unterthanin und zwar eine Schwester der viel genannten Aebtissin jenes Brauauer Klosters, in welchem die tragische Geschichte der Barbara Ubryst sich abspielte.

Thorn, 17. Juli. Die russischen Behörden scheinen die polnische Agitation mit großer Aufmerksamkeit zu verfolgen, um ihrer Fürsorge anvertraute Polen vor jeder Verührung mit ver-meinlichen Agitatoren zu behüten. So berichtet man der „Th. Ost. Ztg.“ von der polnisch-preussischen Grenze: „Ein deutscher Unterthan, welcher mit seiner Frau nach Polen reisen wollte, und einen in bester Ordnung befindlichen Paß hatte, ist dieser Tage in Alexandrowo zurückgewiesen worden; wie er be-hauptet, weil der russischen Behörde bekannt war, daß er früher hier einem polnischen Bildungsverein angehört hatte. Seine Frau ließ man ungehindert passieren. Der Betreffende hat von hier aus telegraphisch beim General-Gouverneur v. Rogebne Beschwerde erhoben. Ein ähnlicher Fall ereignete sich vor einiger Zeit in Warschau, wo ebenfalls ein hiesiger Bürger angehalten wurde, weil er einem polnischen Vereine hier angehört hatte, trotzdem er nachwies, daß er schon vor längerer Zeit aus dem Vereine aus-getreten war.“ An die preussischen Behörden scheinen sich die Thorer Bürger schon gar nicht mehr zu wenden.

Wartenburg, im Juli. Von hier berichtet man der „Ostpr. Ztg.“: Die hiesige evangelische Kirche wurde vor einiger Zeit vom Bisk getroffen, in Folge dessen die evangelische Gemeinde vorläufig auf ihren Gottesdienst verzichteten mußte. Mit großer Bereitwillig-keit hat nun die katholische Geistlichkeit der evangelischen Gemeinde die Benutzung des katholischen Gotteshauses gestattet.

Münster. Die „große Procession“, die im vorigen Jahre dadurch ein langes Nachspiel vor verschiedenen richterlichen Be-hörden bekam, weil die meisten ultramontanen Familienväter ihre Kinder des kirchlichen Umzugs halber von der Schule fern gehalten hatten, ist gestern ohne Störung mit dem alten demonstationen Glanze vor sich gegangen. Auf specielle Veranlassung des Cultus-ministers war der Unterricht in den niederen Schulen so auf der Reallehranstalt und dem Gymnasium ausgefallen, so daß der ultramontanen Partei jeder Anlaß genommen war, über einen pietätlosen Eingriff der Staatsregierung in Jahrhunderte alte



fromme Gebräuche der Bevölkerung Klage zu führen. Freilich ist es nur allzu wahrscheinlich, daß in kirchlichen Blättern dieses Entgegenkommen dem Minister als Schwäche ausgelegt werden wird.

Aus dem Rheingau, 17. Juli. Der Stand der Weinberge ist im Allgemeinen ein recht guter. Die Trauben haben sich nach der Blüte durch die für das Wachstum günstige Witterung rasch und schön entwickelt. Behalten wir dieses für den Weinstock gedeihliche Wetter noch einige Wochen und thun die Monate August und September als „Rothmonate“ ihre Schuldigkeit, dann wird wohl eine gesegnete Weinernte nicht ausbleiben.

Aus der Rheinprovinz. Ein neuer Wunderschwindel wird aus Münchwiess (?) eine Stunde von Wittweier, also nicht sehr weit von Rarpingen, gemeldet. Die Madonna erschien Kindern; unter diesen ist freilich auch eine Einundzwanzigjährige, aber sie galt doch bei ihrer großen geistigen Beschränktheit bisher für ein Kind. Die Madonna weiß eben die Rechte herauszufinden. Angelhan war sie übrigens wie gewöhnlich, auch fehlte nicht der Weitaufgelassenheit mit einem Kreuz darauf. Der Julauf von Menschen ist groß, es geschehen auch sonst noch Wunder und Zeichen, und obwohl der benachbarte Geistliche von der Kanzel dagegen predigt, lassen sich die Menschen doch die Erscheinungen nicht nehmen. — Es zeigt sich aus einem anderen Factum, wie notwendig eine allgemeine Regelung der Begräbnisssache in der That ist. In der Nähe, zu Neunkirchen bei Saargemünd, ist ein Kirchhof vom Bischof in Weh interdicit worden, weil ein altkatholisches Kind vor einigen Tagen auf demselben begraben worden ist. Der Kirchhof ist nach französischem Recht gemäß communales Eigenthum. Jetzt zieht man das alte canonische Recht wieder hervor, das vom Staate nie anerkannt werden darf und will durch Interdict die Gemeinde pressen, das legerische Kind wieder auszugraben oder einen andern Platz zum Begräbnis weisen zu lassen. Man darf darauf gespannt sein, was die deutsche Regierung thut, ob sie die Entwertung des Kirchhofs zugiebt, und ob sie es mit ansieht, daß, wenn einer den noch seine Angehörigen auf dem alten Plage begraben will, der Geistliche sich weigert, seine bürgerliche Pflicht zu thun, und die Leiche zu beerdigen.

Köln, 19. Juli. Nach einer Meldung der „Kölnischen Ztg.“ aus Obladen wurden bei der gestern Vormittag 9 1/2 Uhr erfolgten Explosion der Rheinischen Dynamitfabrik 6 Arbeiter getödtet und 3 andere so schwer verstimmt, daß ihr Aufkommen kaum zu hoffen ist.

Aus dem Saarthal. Die Socialdemokraten beginnen hier mit immer größerer Rührigkeit Propaganda zu machen. In den Städten und auf dem Lande werden von den Agitatoren zahlreich besuchte Volksversammlungen abgehalten und einen kleinen Kreis von Gläubigen haben sie bereits gewonnen. Als noch wirksameres Agitationsmittel hat unsere Umsturzpartei mit dem 1. Juli unter der Redaction eines gewissen Harry Kauls, eines noch blutjungen, aber äußerst rührigen Menschen, eine wöchentlich einmal erscheinende Zeitung herausgegeben: „Die neue freie Volksstimme“. Alles, was den Herren Socialisten widerstrebt, wird in diesem edlen Blatte mit Schmutz beworfen, verspottet und verböhnt. Unsere liberalen Zeitungen werden dem Volke als im Solde des Geldprocentbums stehende Blätter, welche sich der Rechte des Volkes nicht annehmen wollen, denuncirt. Vom Deutschen Reiche und seinen Einrichtungen wird mit soubveräner Verachtung gesprochen. Wir finden hier denselben rohen Ton, den wir in der ultramontanen Presse antreffen. — Die Herren Agitatoren, welche doch ohne Zweifel vom Schweiß der Arbeiter leben, schimpfen gewaltig über die Ausbeuter und Blutsauger, welche vom Marke des Volkes leben. Der Classenhaß wird offen gepredigt. Die Fabricanten und Geldsücker sind natürlich an allem Elende schuld. Zum Anwalt aller gemährregelten, unterdrückten Arbeiter und Diensthöten werfen sich die Herren Volksbeglucker kühnlich auf, als ob es in Preußen weder Recht noch Gerechtigkeit mehr gäbe. — Ein gewisser Nothstand herrscht hier wie überall, und Thorheit wäre, dies leugnen zu wollen. Aber er wäre ohne Zweifel bei unserer überaus zahlreichen Arbeiterbevölkerung furchtbar geworden, wenn die fiskalischen Steinkohlengruben nicht ruhig weiter gearbeitet hätten. Die Arbeiterrentallogen, die anderwärts so viel Noth hervorgerufen, waren im Saargebiete im Verhältnis zu der großen Arbeiterzahl verschwindend klein. Auch sorgt die königl. Bergbehörde in wahrhaft väterlicher Weise für ihre Arbeiter, soweit es eben möglich ist. Daß es trotzdem unzufriedene Elemente unter der bergmännischen Bevölkerung giebt, ist leider allzu wahr. Doch werden dieselben unseres Erachtens auch bei der größten Gerechtigkeit und Billigkeit nicht fehlen. — Man murr, weil die Löhne so bedeutend heruntergegangen sind. Man ist verwöhnt durch den hohen Lohnsatz der Jahre 1872/74, der wohl nie wiederkehren wird. Damals haben die Herren Arbeiter in Saas und Brauns gelebt und die Wenigsten haben ans Sparen gedacht. Kürzlich erzählte uns ein ehrbarer Gastwirth, daß ein gewöhnlicher Arbeiter an einem Abend beim Kartenspiel 30 Mark verloren habe. Man habe damals in den

Arbeiterkreisen so hoch gespielt, daß es zum Entsetzen gewesen sei. — Heute klagt man über geringen Verdienst und schreit in die Welt hinaus, der Arbeiter nage am Hungertuche, aber die Waldesfe, Concerte, Tanzmusik, öffentliche Luftbarkeiten drängen sich, wie zu jener goldenen Zeit und — wenns gilt, sich zu belustigen, hat der Arbeiter Geld, viel Geld. An Lohntagen sind die Wirthshäuser voll und speculativ: Gastwirths, welche sich an solchen Tagen die Erlaubniß zur Abhaltung von Tanzvergügen zu verschaffen wissen, machen glänzende Geschäfte. — Kürzlich kommt ein Familienvater auf die Schlichtmeißerei in N. — und hält Nachfrage, was seinen beiden erwachsenen Söhnen am letzten Lohnstage ausgezahlt worden sei. Sie hätten so überaus wenig beigebracht und klagten über schlechten Verdienst. Zu seinem großen Erstaunen mußte er hören, daß 60 Mark, die bereits verbüßelt, in ihre Taschen gemandert waren. Nur den geringsten Theil des Lohnes hatten sie dem Vater überliefert. Solche Fälle stehen nicht vereinzelt da. — Ein Bergmann kommt zum Agitator Kauls und beschwert sich über die großen Lohnabzüge, so daß schier nichts mehr zum Leben übrig bleibe. Dieser schlägt nun flugs in seiner „Volksstimme“ über den ungerechten Bergfiscus los, indem er ihn bezichtigt, daß er den Arbeitern den sauer verdienten Lohn vorenthalte, während die Herren Beamten in großen Palästen wohnen und herrlich und in Freuden leben. — Man frage aber nur einmal die betreffenden Bergbeamten, woher zum Theil die Lohnabzüge dairen? Wenn der leichsinnige Arbeiter sich Sonntags angetrunken hat, dann ist er Montags zur Arbeit unlustig. Er macht „blau“ — und wird schwer gekrafft. Man liegt bis in die späte Nacht in den Kneipen und verkaumt am andern Morgen die Zeit des „Berlesens“ — die Strafe bleibt nicht aus. Die Strafgeder summiren sich und verkürzen natürlich den Lohn. — Um als Anwalt der Arbeiter aufzutreten, wäre es doch vor allen Dingen nöthig, daß der Redacteur der „Volksstimme“ zuerst unsere socialen Verhältnisse gründlich studirte. Mit so oberflächlichen Raisonnements macht er sich bei dem Kenner unserer Volkszustände nur lächerlich. — Fleißige und pflichttreue Arbeiter, deren wir noch eine große Zahl haben, werden gewiß nicht diesen falschen Aposteln der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sich blindlings in die Arme werfen. Sie wissen sehr wohl, daß diese ihr Loos nicht verbessern können, sondern die ohnedies schon traurigen Verhältnisse durch ihre Wählereien nur noch verschlimmern. „Ora et labora.“ — „Bete und arbeite!“ lautet ein altes wahres Sprüchlein. Aufrichtige Gottesfurcht und treue, fleißige Arbeit macht glückliche und zufriedene Menschen. — Es sind dies einfache Wahrheiten. Wer sie nicht beherzigen will, dem ist nicht zu helfen.

Limburg a. L., 16. Juli. Das Domcapitel hat, wie nicht anders zu erwarten war, die an dasselbe Seitens des Oberpräsidiums gerichtete Aufforderung, nach nunmehr erfolgter Erledigung des Bischofsstuhles einen Bischofsverweser zu wählen, in entschiedener Form abgelehnt. Die bischöfliche Behörde stützt ihre Antwort auf die bekannten Gründe, daß nämlich der Clerus die einschlägigen Gesetzesbestimmungen nicht als zu Recht bestehend anerkennen könne, vielmehr nach wie vor den Dr. Peter Joseph Bium als den allein rechtmäßigen Bischof betrachten und diesem unbedingte Treue bewahren müsse.

Meiningen, 17. Juli. Ueber die nach dem Brandunglück von 1874 eingegangenen Gelder hat das hiesige Hälfskomite izt Rechnung gelegt. Darnach sind zur Linderung der Noth und Beschaffung von Wohnungen nach dem Feuer 280,000 Mk., zur Entschädigung für niedergebrannte Gebäude 450,000 Mk., für Mobilien 278,000 Mk. ausgegeben worden. Die Gesamteinnahme betrug etwas über eine Million. Meiningen selbst ist fast vollständig wieder aufgebaut.

Darmstadt, 17. Juli. Der „Rh. u. M.-Ztg.“ schreibt man: Die Mittheilungen über den Nachfolger des verstorbenen Bischofs v. Ketteler sind unbegründet; am allerwenigsten dürfte der Name Roufang in den Vordergrund treten, denn der nächste Bischof wird auch der heftigsten Regierung gegenüber sich den Staatsgesetzen unterwerfen müssen, und das glaubt man ebensowenig von Herrn Roufang voraussetzen zu können, wie es bei Herrn Ketteler der Fall war.

München, 17. Juli. Wie der „Deutsche Merkur“ mittheilt, beabsichtigen die Jesuiten, für Deutschland einen besonderen „Herz-Jesu-Sendboten“ herauszugeben, da der zu Wigen bereits erscheinende, besonders wegen seiner gar zu zahlreichen Wundergeschichten, für Norddeutschland sich nicht recht eigne. Für Oesterreich allerdings sei er auch in seiner seitherigen Haltung ganz gut.

Strasburg, 17. Juli. Die phantastischen Mittheilungen des „Berliner Tageblattes“ bezüglich einer angeblich beabsichtigten Ausarbeitung einer Verfassung für Elsaß-Lothringen dürften wohl kaum irgendwo Glauben finden. Es werden da Dinge in Aussicht gestellt, von denen sich selbst unsere Autonomisten noch nichts träumen ließen. Die Wünsche der Letztern gingen bisher nur auf



möglichste Erweiterung der Befugnisse des Landesausschusses und auf die Aufhebung der Dictaturparagrafen. Diesen Wünschen hat die Regierung und der Reichstag bis jetzt schon theilweise entsprochen und wird ihnen mit der Zeit und nach Thunlichkeit wohl auch weiter entsprechen, zu einer eigenen staatlichen Selbstständigkeit mit einem Zweikammersystem und einer Art Hof in Strazburg dürfte es aber nach Jahrzehnten noch nicht, vielleicht nie bei uns kommen. Das Einzige, was zunächst nothwendig, eine neue Gemeindeordnung nämlich, darf mit Bestimmtheit erwartet werden.

**Oesterreich-Ungarn.** Aus Steiermark, in welchem Lande die politische Agitation weit lebhafter, als in der Residenz zu sein scheint, wird von einer Bauernversammlung in Mureck gemeldet. In diesem Bezirke wurde bisher der ultramontane Führer Fürst Alois Liechtenstein gewählt. Die dreihundert Mann starke Versammlung proclamirte aber den Bruch mit den Merkmalen, ließ den (nicht eingeladenen) Kaplan nicht zum Worte kommen und entschied sich, nachdem einige Redner Bemerkungen gegen die liberalen Advocaten gemacht und für die Parole „Weder liberal noch Merikal!“ plaidirt hatten, dafür, einen liberalen Postmeister als Landtagscandidaten anzustellen. — An der Universtität von Graz circulirt eine Adresse an Dr. Dühring in Berlin, welche bereits zahlreiche Unterschriften tragen soll. Man ist eben in Oesterreich wie anderwärts noch immer gewohnt, in jedem Gemäßigten einen Mäxtorer für das Rechte und Wahre zu erblicken, das natürlche Resultat vieljähriger Reaction, die trotz unseres nunmehr sechszehnjährigen Verfassungslbens noch immer nachwirkt. Die „Deutsche Zeitung“, unser fortschrittliches Organ, ergreift übrigens in einem Berliner Briefe entschieden gegen Dühring Partei.

**Schweiz.** Wie man aus Bern telegraphirt, wurde der internationale Congress für gemeinsame Maßregeln gegen die Vexilation auf den 6. August nach Lausanne einberufen. Dergleichen praktische Congresse haben alle unsere Sympathien. Aber die sonst üblichen diplomatischen Conferenzen internationaler Natur sind und bleiben vom Uebel.

**Italien.** Kleine Geschenke unterhalten die Freundschaft. Wie wir erfahren, hat Pius IX. über die ihm anlässlich seines fünfzigjährigen Bischofsjubilaums verehrten Hauptgeschenke folgendermaßen verfügt. Den ihm von der Stadt Marielle gespendeten, reich mit Gold und Edelsteinen gezierter Thron bestimmte er für den Marschall Mac Mahon, den Präsidenten der französischen Republik. So prächtvollen Sobelins, welche auf der vatikanischen Ausstellung so große Bewunderung erregten, erblieben der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich. Andere kleinere Stücke bekommen König Alfons von Spanien, die Ex-Kaiserin Eugenie, Don Carlos, der Graf von Chambord und die deposedirten italienischen Fürsten oder deren Erben. Mac Mahon — einen Thron, das bringt dem Marschall gewiß Unglück.

**Frankreich.** Paris, 17. Juli. Die „Republique française“ macht die mannigfachen Nachteile geltend, welche für die auswärtige Politik Frankreichs aus der gegenwärtigen Krisis folgen. „Eine solche Lage“, schreibt das Organ Gambetta's, „ist unerträglich. Sie muß ein Ende haben. Den Streitigkeiten über die officiellen Candidaturen möge Einhalt geboten werden. Ihr alle, die ihr euch Frankreich ausdrängen wollt, mögt dem allgemeinen Stimmrecht Trost bieten. Ihr berathet über das Datum der Wahlen und ihr geht vor, nicht zu sehen, daß Frankreich Eile hat, an dem Vorabend der schwierigsten Bewältigungen wiederhergestellt zu werden, wie ein großes Land es sein muß. Denket also an das Land, ehe ihr an euere Interessen denkt. Die Zeit drängt. Jeder Tag, der vorüber geht, ist unwiederbringlich; es handelt sich um die Ehre und die Sicherheit des Landes. Heißt es aber nicht zu Lauben sprechen, wenn man eine derartige Sprache gegenüber den Verbündeten des göttlichen Rechts, des Cäsarismus und des Vaticanis führt?“ — Der Unterrichtsath ist heute Mittag unter dem Vorsitze des Unterrichtsministers Brunet zu seiner ordentlichen Session zusammengetreten. Erschienen waren: die Cardinale Donnet, von Rouen und Guibert von Paris, Bischof Freppel von Angers, Sardinous vom reformirten und Fallot vom protestantischen Confessorium, Oberlandesrabbiner Adore, die Gelehrten Dumas, Straud, Milne-Edwards, Labulade, Würz, Egger, Chevreuil, Valette, Wallon, Kavaillon u. A. Bischof Dupanloup hatte sich krank melden lassen. Auch der Minister Brunet klagte über Unwohlsein und beschränkte sich daher auf eine kurze Ansprache, welche die politischen Fragen des Tages nicht berührte, sondern dem Unterrichtsath nur das Programm seiner Arbeiten vorzeichnete. Als dringlich figurirt auf demselben der Entwurf zu einer neuen Organisation der medicinischen und pharmaceutischen Lehranstalten.

— 19. Juli. Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, beabsichtigt, am 1. August eine kurze Urlaubsreise nach dem Süden Deutschlands anzutreten.

**Niederlande.** Haag, 19. Juli. Die Generalversammlung des Vereins der deutschen Eisenbahngesellschaften ist heute durch

den Minister des Innern eröffnet worden. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde der Director der Berlin-Magdeburger Eisenbahn, Schrader, ernannt. Unter anderen wurde ein Antrag angenommen, dahin gehend, die Regierungen zu ersuchen, eine Classification für Eisen und Stahl einzuführen. Die Vereinsmitglieder werden heute die Rotterdam-Fezenoordbahn und am Sonnabend die Amsterdam-Muidenbahn besuchen; dieselben sind von der Gesellschaft „Zeeland“ eingeladen worden, eine Excursion nach England zu machen.

**Spanien.** Madrid, 18. Juli. Die Regierung wird demnächst 10,000 Mann nach Cuba senden.

— Jorilla hat von Lausanne aus an die Journale, die sich seine Vertheidigung angelegen sein ließen, ein Dankschreiben gerichtet, worin er über seine Ausweisung nähere Mittheilung macht und in Abrede stellt, daß er sich in eine Verschwörung gegen die französische Regierung eingelassen und daß er Waffen und Munition in seinem Besitz gehabt habe.

### Locales und Provinziales.

Hirschberg, 20. Juli.

— (Turner-Feuerwehr.) Die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr beschloß in ihrem Appell, welchen sie am vorigen Mittwoch im Gasthose zum „schwarzen Adler“ abhielt, nächsten Sonntag nicht nur an der Generalversammlung des hier tagenden 13. Bezirks des deutschen Kriegerbundes durch eine Deputation sich zu betheiligen, sondern auch beim Festzuge den Kriegern das Ehrengleis zu geben und im Interesse des Feuerlöschwesens, dessen Förderung auch durch die Mitglieder der Kriegervereine immer mehr Boden gewinnt, Nachmittags 5 Uhr eine Feuerwehrrübung am Steigerhause zu veranstalten. Einen anderen Gegenstand der Besprechung bildete das nicht selten vorkommende, von Kindern oder erwachsenen Personen herrührende unbefugte Signalblasen, sowie das eben so strafbare muthwillige Feuerschreien, das in neuerer Zeit in den späteren Abendstunden mehrmals in Scene gesetzt worden ist. Die Mitglieder wurden ersucht, wo irgend möglich, mit dazu beizutragen, daß dergleichen Personen, welche die Bewohnerschaft zu unnöthigen Besüchtigungen veranlassen, zur Bestrafung gebracht werden können.

— (Flußbadeanstalt.) In der gestrigen zweiten, leider aber schwach besuchten öffentlichen Versammlung, welche in Angelegenheiten des Projectes der Errichtung einer Flußbadeanstalt stattfand, ging zunächst der Bericht der in der Versammlung am 25. v. Mts. gewählten Commission dahin, daß man, um Privatrechte nicht zu verletzen, bezüglich der Platzfrage vom Mühlgraben absehen müsse. Die Versammlung trat dieser Ansicht bei und verhielt sich auch zu einem anderen Vorschlage, nach welchem ein großes Bassin auszuschachten und mit Oberwasser zu füllen sein sollte, der Unausführbarkeit halber ablehnend. Dagegen glaubte Herr Korbmachermeister Vogt, oberhalb der Iglner'schen Fabrik einen geeigneten Platz für die Anlage einer Badeanstalt gefunden zu haben, und es erklärten sich die Herren Baumeister Freier und Kaufmann Hippold zur Anfertigung bezüglicher Kostenanschläge bereit, nach deren Fertigstellung die Commission mit einem vollständigen Plane im Herbst wieder vor die Öffentlichkeit zu treten gedenkt, und es zu ermöglichen, daß die Ausführung des Projectes im nächsten Frühjahr so zeitig wie möglich erfolge.

— Tünnersdorf, 19. Juli. (Schüler-Ausflug.) Gestern Nachmittags unternahm unter Leitung des Herrn Lehrers Bauer die Oberklasse hiesiger Schule einen Ausflug nach Giersdorf. Des ungünstigen Wetters wegen mußte hierbei die projectirte Besichtigung des Hainfalles unterbleiben; doch unterhielt sich schon die Schaar auf den von hiesigen Fuhrwerksbesitzern bereitwilligst zur Verfügung gestellten Leiterwagen sehr gut und in Giersdorf konnten die Kinder, da einige Kinderfreunde ansehnliche Beträge beigeuert hatten, im Gasthose „zum hohlen Stein“ bei billiger und guter Bewirthung bestens verpflegt, sowie auch reichlich beschenkt werden. Spiel und Gesang verkürzte die Zeit, so daß die zehnte Stunde nahte, als Alles wieder wohlbehalten in der Heimath anlangte.

(Gl. Pr.) Breslau. (Feuersgefahr.) In dem Hause des Kaufmanns Schwarz, Ohlauerstraße 21, brach heute Nachmittags Feuer aus, als die in dem dortigen Kaufmannsgeschäft beschäftigten Lehrlinge aus einem im Keller befindlichen Faß Viquoine zapfen sollten. Hierbei stieß dieselben wahrscheinlich mit dem Lichte dem zündbaren Stoffe zu nahe gekommen, so daß dieser mit donnerähnlicher Detonation explodirte. Die Kellerthür wurde aus den Angeln gerissen; beide Lehrlinge haben so arge Verwundungen hierbei erlitten, daß sie im Allerheiligen-Hospital untergebracht werden mußten. Die sofort herbeigekommene Feuerwehr beseitigte nach einiger Thätigkeit jede Gefahr.

(L. St.) Lauban, 18. Juli. (Ganner.) Vor einiger Zeit verkaufte ein herumziehender Handelsmann am hiesigen Orte zu hohen Preisen mehrere Uhren und Uhrketten unter der Vorpiegelung, die ersteren seien silberne, auf 22 Steinen gehende Aneer-Uhren, letztere gute Talmigoldletten. Zu spät merkten die Käufer erst, daß sie betrogen worden, indem die Uhren nur Messing und versilbert



(Werk kaum 10 Mark) und die Ketten von gewöhnlichem Drahte waren. In Folge dessen machten sie bei der Polizei-Verwaltung von dem Betrüge Anzeige. Gestern gelang es nun unseren Sicherheitsbeamten, des Handelsmannes hobhaft zu werden und zwar in dem Augenblicke, als er eben wieder von der Post ein Päckchen mit einigen 20 Stück solcher „Silberer Ancres-Uhren“ abgeholt hatte. Der Verhaftete nannte sich Richter aus Biegnitz, und es wurden demselben sämtliche Uhren und Ketten, sowie gegen 300 M. bares Geld in Beschlag genommen.

Frankenstein, 18. Juli. (Postagentur. — Selbstmord.) In dem 5,3 Kilometer von hier entfernten Dorfe Stolz soll dem Vernehmen nach eine Postagentur eingerichtet werden, und sibt es nur noch an einer geeigneten Person zur Uebersahme derselben. Stolz ist der Wohnsitz des Reichstagsabgeordneten Grafen v. Chamisso. Da der Ort bereits an der Telegraphenlinie Frankenstein-Münsterberg gelegen ist, läßt sich vermuthen, daß dasselbst zugleich eine Telegraphenstation mit der beabsichtigten Einrichtung der Postanstalt in Verbindung gebracht werden wird. — Heute Nachmittag erschoß sich, wie die „Schles. Presse“ meldet, in seiner Verhauung der Schloß-Brauereiwächter heimlich in Peterwitz, hiesigen Kreises.

(Dr. M. Sig.) Patzschau, 18. Juli. (Verschwunden.) Am Sonntag, den 15. d. M., haben sich zwei hiesige Gymnasiasten, im Alter von 16 und 14 Jahren, unter dem Vorwande, nach dem hier nahe gelegenen „Hohenstein“ einen Spaziergang zu unternehmen, entfernt, und sind bis heute noch nicht zurückgekehrt. Die jugendlichen Flüchtlinge sollen die Absicht ausgesprochen haben, den Kriegsschauplatz aufzusuchen.

(Dr. Sig.) Habelschwerdt, 18. Juli. (Vom Seminar. — Besuch des Ober-Präsidenten.) Vor Kurzem war Prorector Schwarzkopf aus Landeshut hier anwesend, um sich sowohl im Seminar, als auch in der Seminar-Uebungsschule über Organisation, Leitung, Unterricht etc. zu orientiren. Mit Genehmigung des Cultusministeriums hospitierte auch vor einigen Tagen der Seminar-Director Hoffmann aus Braunsberg im hiesigen Seminar und ließ sich von dem Director über die Verwaltung der Anstalt genau unterrichten. Vorher hatte derselbe die Seminare in Bromberg und Rawitsch besichtigt. — Für nächsten Sonntag ist hieselbst der Besuch des Herrn Ober-Präsidenten v. Puttkamer angemeldet. Nachmittags 6 Uhr soll im Sessionszimmer des Rathhauses die Vorstellung des Magistrats und Stadtverordneten-Collegiums stattfinden.

(L. St.) Kosel, 18. Juli. (Unfall.) Von einem hier stattgefundenen Unfälle, der gleichzeitig der nicht selten allzu unvorsichtigen Jugend als warnendes Beispiel dienen mag, sei hiermit Meldung gemacht. Ein fünfzehnjähriger Knabe suchte sich nämlich vor einigen Tagen im Balanciren resp. Gausen auf einem Eisengeländer vor dem Rathhause Thore zu üben, stürzte jedoch so unglücklich auf eine Spitze der Stange, daß trotz der größten Mühebewaltung der ihn behandelnden Aerzte die Folge des unglücklichen Falles nicht abgewendet werden konnte; der bald hinzutretende Brand machte bereits heute dem jungen Leben ein Ende.

(Schles. Zig.) Glatz, 18. Juli. (Bestproceßion.) Am 2. Sonntage des Monat Juli bewegt sich alljährlich von hier eine Proceßion nach Wartsa und so zog denn auch in diesem Jahre an dem Sonntage eine vom Stadtparrer Weber u. d. zwei Caplänen geleitete Gelbbandsproceßion nach dem bekannten Wallfahrtsorte. Das Volk nennt sie die „große Glazer Proceßion“, auch „Bestproceßion“, weil sie in dem „Bestjahre 1689“ eingeführt worden ist. Die Best hat die Grafschaft, namentlich die Stadt Glatz vielfach, besonders in den Jahren 1465, 1483, 1521, 1633 und 1680 stark heimgesucht. In Glatz allein starben im Jahre 1521 über 3000 und im Jahre 1633 sogar 4284 Menschen. Die diesmalige „Glazer Bestproceßion“ war gegen die Proceßionen der früheren Jahre und im Verhältniß zur Einwohnerzahl der Stadt und der vielen eingepfarrten Ortschaften sehr klein. Es theilte sich kaum 300 Personen an derselben, während vor etwa 50 Jahren eine solche Proceßion in der Regel mehr als 4000 Wallfahrer zählte.

**Vermischtes.**

— Ein idyllisches Heim ist in dem sächsischen Forst bei Rbpenitz von der rauhen Hand der heiligen Hermandad am Mittwoch zerstört worden. Der Gendarm Bliesener bemerkte bei seinem Patrouillenritt aus einer dichten Schonung Rauchwolken aufsteigen. Er drang in die Schonung ein und traf sechs Mann, die vor einer aus Baumstämmen und Moos bereiteten Erdhütte mit Anfertigung des gemeinschaftlichen Frühstücks, einem Gericht Fische, beschäftigt waren. Die Hütte war für sieben Personen bequem eingerichtet und hatte noch einen zweiten Raum, in welchem ein Topf mit Salz und einer mit Springen vorgefunden wurde. Außerdem fand sich darin ein Sack, enthaltend einen Scheffel neuer Kartoffeln, welche, wie die Einfiedler unumwunden zugaben, von nahen Feldern gestohlen waren. An Gegenständen, von denen die Höhlenbewohner gleichfalls gestanden, daß sie von Diebstählen herrührten, wurden noch vorgefunden: mehrere

Beißchen und Bierkebel. Die Gekoren wollen sie in Berlin schlafenden Droßknechtstüchern, die Letzteren in Restaurationen geklopft haben. Auch die Arbeit war origineller Weise vollständig eingetheilt. Zwei der Strolche hatten für die Genossenschaft des Tags über, nach dem bereits abgelegten Beständniß, die nöthigen Fische zu angeln, zwei andere die Kartoffeln herbeizuschaffen, der fünfte mußte für Wämer zum Angeln sorgen, während die beiden anderen durch Betteln und Stehlen für die baaren Mittel zum nöthigen Unterhalt zu sorgen hatten. Die vorgefundenen Kochgeschirre, Löffel, Messer, sowie sonstiges Mobiliar rührten gleichfalls von verschiedenen Diebstählen her. Die ganze Gesellschaft befindet sich bereits im Untersuchungsarrest des hiesigen Kreisgerichts.

**Produeten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Dreslau.	20. Juli	19. Juli	Dreslau.	20. Juli	19. Juli
Weizen per Juli	236	236	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	85,75	85,70
Roggen per Juli	151	152	Oester. Banknoten	163,75	163
August/September	151	152	Freis. Eisen.-Actien	68	68
Hafers per Juli	123	124	Oberschl. Eisen.-Actien	117	117
Rübsöl per Juli	70,50	70	Oester. Credit-Actien	253	246,50
Spiritus loco	50	50,50	Lombarden	117	116
August/September	50,20	49,60	Schles. Bankverein	83,25	83
			Dresl. Discobank	64	68,75
			Laurahütte	62,50	61,75

  

Wien.	20. Juli	19. Juli
Credit-Actien	155,60	151,80
Lombard. Eisen.	71,50	71,50
Napoleonsd'or	9,86	9,94

  

Berlin.	20. Juli	19. Juli
Oester. Credit-Actien	257,50	249,50
Lombarden	117	115
Laurahütte	62,25	62

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 1/2 %.

**Inferate.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
Am 8. Sonntag post. Trinitatis  
Herr Superintendent a. D.  
Dr. Altman.  
Nachmittagspredigt  
Herr Subdiaconus Schent.  
Wochen-Communione  
Herr Diaconus Finkler.  
Getraut.

**Gestorben.**  
Hirschberg. D. 12. Juli. Eduard Wilhelm, S. d. Schornsteinfegers Hermann, 1 J. Den 13. Bertha Joh. L. d. Commissionairs Richard Kling. Den 16. Schuhmachermeister Emil Schäfer, 47 J. D. 18. Georg Felix Wilhelm, S. d. Serg. Wilhelm Müller. Grunau. Den 15. Juli. Emil August, S. d. Stellensetzers Heinrich Müller, 4 M. 17 J.  
Straupitz. Den 12. Juli. Tagelöhner Johann Gottlieb Ralle, 62 J. Hartau. Den 17. Juli. Emma Selma, L. d. Arbeiters August Bräuner, 2 Monate.

Hirschberg. Den 15. Juli. Joseph Nitz, Gärtner hier, mit Ernestine Blasz hier. Den 16. Wittwer Ferdinand Tischpfl, Siedmachermeister, mit Frau Johanne Auguste König, geb. Weist hier. — Wittwer Carl August Diner, Fuhrwerkbesitzer hier, mit Frau Anna Tischpfl, geb. Wäntzer hier. Den 15. Herrmann Mühl, Weber in Grunau, mit Frau Henriette Mühl, geb. Matwald, genannt Sommer. Den 17. Friedrich Wilhelm Herrmann Mescheber, Eisenbesitzer in Neu-Strasow, m Marie Auguste Kändler in Grunau. — Wittw. Ernst Wilhelm Robert Hoerker, Lohgerbermeister, zu Ob.-Kobersdorf, mit Ernestine Louise Kust hier.

**Katholische Gemeinde.**  
Sonntag, d. 22. Juli, Vorm. 9 1/2 Uhr, Hochamt und Predigt.  
Donnerstag Morgens 7 Uhr, St. Messe.  
[1659] Allen Freunden der Mission die Nachricht, daß der Director der Berliner Missions-Gesellschaft  
**Herr Dr. Wangemann**  
am 24. Juli, Nachm. 5 Uhr, eine Ansprache im Park von Maßdorf, nahe dem Schlosse, halten wird.  
Es ladet hiermit ein  
[Der Besitzer von Maßdorf.]

**Gestorben.**  
Hirschberg. Den 15. Mai. Frau Wagenbauer Seidel e. S., Carl Paul Max Den 19. Frau Kürschnermeister Regel e. L., Marie. Den 21. Juni Frau Tischlermeister Thamm e. S., Paul Oscar Richard. — Frau Postillon Knoblich e. L., Ida Bertha. Den 22. Frau Maurer Geisler e. S., Reinhold Richard. Den 27. Frau Kaufmann Schwinge e. S., Curt Erich Hans. Straupitz. Den 10. Juli. Frau Schuhmachermeister Kaupach e. L., Ida Elisabeth.

**Todes-Anzeige.**  
[1667] Am 2. d. M. entschlief nach vielen Leiden im 55. Jahre an einem Herzabgel mein treuer Freund, Herr  
**F. A. Borsdorff,**  
Director der Rigaer Actien-Papier-Fabrik in Jägelshof bei Riga. Im Namen der Hinterbliebenen zeige ich dies seinen hiesigen Freunden theilnehmend an.  
Hirschberg, den 20. Juli 1877.  
**Ernst Rumpelt.**



**Theater in Barmbrunn.**  
 Sonntag, d. 22. Die Reise durch  
 Breslau in 20 Stunden. Große  
 Gefangnisse in 6 Bildern v. G. Collingre.  
 Musik von Lehnhardt. [7679]  
 Montag, d. 23. Auf vielseitiges Be-  
 gehren zum 2. Male: Die Mosca-  
 Domino's. Schwank in 3 Act. v. R.  
 Schöpsa. **E. Georgl.**

**Ämtliche Anzeigen.**

**Nothwendiger Verkauf.**  
 [6431] Das dem Carl Gröndler  
 gehörige Haus Nr. 554 zu Schmiede-  
 berg soll im Wege der nothwendigen  
 Subhastation  
 am 7. September c.,  
 Vormittags 10 Uhr  
 vor dem unterzeichneten Subhastations-  
 Richter in unserem Termins-Zimmer  
 Nr. 8 verkauft werden.  
 Das Grundstück ist bei der Gebäude-  
 steuer nach einem Nutzungswerte von  
 210 Mark veranlagt.  
 Der Auszug aus der Steuerrolle, be-  
 glaubigte Abschrift des Grundbuchblattes  
 etwaige Abschätzungen und andere das  
 Grundstück betreffende Nachweisungen  
 können in unserem Bureau 1 während  
 der Amtsstunden eingesehen werden.  
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder  
 anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte  
 der Eintragung in das Grundbuch be-  
 dürftig sind, aber nicht eingetragen sind,  
 werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-  
 meidung der Präclusion spätestens im  
 Versteigerungstermine anzumelden.  
 Das Urtheil über Ertheilung des  
 Zuschlages wird am

10. September c.,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-  
 Zimmer Nr. 8, vor dem unterzeichneten  
 Subhastations-Richter verhandelt werden.  
 Schmiedberg, den 3. Mai 1877.  
**Königliche Kreis-Gerichts-  
 Commission.**  
 Der Subhastations-Richter, Klette.

**Auction.**  
 Montag, den 23. d. M.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 sollen vor dem hiesigen Gerichtsorte  
 2 Pferde (1 Fuchswallach  
 und 1 Falbenwallach),  
 1 Halbchaise, [7641]  
 1 Fensterwagen,  
 verschiedene Möbel,  
 1 Regulator,  
 2 Wanduhren,  
 49 Stück Bierflaschen  
 an den Meistbietenden gegen gleich baare  
 Bezahlung verkauft werden.  
 Hermdorf u. R., den 17. Juli 1877  
 Der gerichtliche Auctions-  
 Commissarius,  
**Leipolt.**

**Auction von Feldfrüchten.**  
 Sonntag, den 22. Juli,  
 früh von 7 1/2 Uhr ab,  
 beabsichtige ich am Erbschafts Rör-  
 wege das mir gehörige Korn, sowie  
 Samenklec und Widen gegen so-  
 fortige Bezahlung zu verkaufen.  
 [4071] **A. Schneider.**

**Auction.**  
 Dienstag, den 24. Juli c.,  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 werde ich auf der Hübner'schen Stelle  
 Nr. 62 zu Langhelwigsdorf die  
 zum Nachlaß des Fuhrwerksbesizers  
 Kretschmer gehörigen [7536]  
 Utensilien, Wagen (darunter 1  
 Frachtwagen mit 8 Rädern, 1 solcher  
 mit 4 Rädern, 1 Blauwagen und 1  
 Spozlerwagen), 3 Schlitzen, 2 Kinder,  
 10 Saec Getreide, Kleidungsstücke,  
 Betten und Möbel  
 meistbietend gegen sofortige Bezahlung  
 verkaufen.  
 Vollenhals, den 14. Juli 1877.  
**Hauptfleisch, Gerichts-Actuar.**

[7669] Dominium Stonsdorf, Rr-  
 dieschberg i. Schl., verkauft 120 Stk  
 Brackhammel und Schafe  
 Mittwoch, den 25. Juli c.,  
 Vorm. 10 Uhr,  
 auf dem Dominial-Niederhofe  
 in Partien zu je 5 oder 10 Stk  
 gegen Baarzahlung durch Auction.

**Freitag, den 27. Juli,**  
 früh 10 Uhr,  
 soll das Kern-Dist des Dominii  
 Stödel-Kauffung meistbietend ver-  
 kauft werden. [7652]  
 Der Zuschlag wird vorbehalten.  
**Rudolph.**

[7640] Zur Anfertigung aller neuen  
**Böttcherarbeit,**  
 wie auch zur Reparatur, empfiehlt sich  
 allen Herrschaften Barmbrunn und  
 Umgegend unter Zusicherung reeller und  
 prompter Bedienung Böttchermester  
**Hoffmann** in Barmbrunn,  
 Volgtsdorferstr. 108.

[7685] Herrn B. Reichelt in der  
 Spinnetzei zu Merzdorf zu seinem 27.  
 Geburtstag ein 999fach bonnerdes  
 Lebehoch, daß alle Schornsteine waackin  
 and der Gasometer vor Freude zappelt!

**Pensions-Offerte.**  
 [7653] Junge Mädchen, welche Dres-  
 lauer Schulen besuchen sollen, finden  
 freundliche und billige  
**Pension,**  
 sowie Nachhilfe in Schularbeiten. Auch  
 kann Musikunterricht im Hause ertheilt  
 werden.  
 Herrn Frau Kaufm. Froelich,  
 alte Junkernstr. 26, 3 Treppen.

**Frischen hellen Bergener  
 Medicinal-Lebertran** [215]  
 empfiehlt  
**Dunkel, Hirsch-Apothete,  
 Hirschberg, Zahnhoffstr., neb. der Post.**  
**Brod-Zucker** zum Einlöchen,  
 55 Pf.,  
 empfiehlt **Carl Oscar Galle.**

**Blaubeeren und  
 Himbeeren**  
 kauft von Händlern u. Sammlern jeden  
 Posten zu höchsten Preisen [4069]  
**J. Gatto,** äußere Burgstr. 7.

**Für Bruchleidende.  
 Danksgagungen.**  
 [4080] Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen,  
 lieber Herr Koch, daß Sie mich Gott sei Dank durch Ihr vortref-  
 fliches anatom. Bruchband von meinem 16jährigen Bruchleiden  
 vollständig curirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür, Gott  
 und der Himmel wird Ihnen den Segen geben, denn Sie haben  
 ihn verdient.  
 Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, um  
 Ihr vortreffl. Bruchband zu brauchen, ich würde es mit Freuden thun.  
 Constanz am Bodensee, den 20. Juni 1876.  
 Ihr dankbarer Joseph Sterkatz, Pfarrer.

Mein 6jähriger Sohn, welcher von seiner Geburt an einem  
 Hodensackbruche litt, ist durch Ihr anatom. Bruchband in kurzer  
 Zeit von 4 Monaten schon vollständig hergestellt.  
 Gr. Leppin bei Berleberg, 1876.  
 Fr. Seidenschauer, Schuhmachermeister.  
**Mache obigen Leidenden von Hirschberg  
 und Umgegend die Anzeige, daß ich 2 Tage, am Sonn-  
 tag, den 22., Montag, den 23. Juli, im Hotel drel  
 Berge zu sprechen sein werde.**  
**Th. Koch,**  
 practischer Bandagist aus Hamburg.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit  
 ohne Medicin und ohne Kosten durch die  
 Heilnahrung:**

**REVALESCIERE Du Barry  
 von London.**

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen  
 Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-  
 wachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen  
 Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Drüsen-, Schleimhaut-,  
 Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma,  
 Husten, Ueberdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit,  
 Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaus-  
 freigen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der  
 Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus,  
 Sicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon  
 von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Aus-  
 zug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin  
 widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Würzer,  
 Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor  
 Dr. Adde, Dr. Ure, Gräfin Castlesuart, Marquise de Bréhan, und  
 vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen  
 eingesandt. [7642]

Die Revalesciere ist viermal so nahrhaft als Fleisch und er-  
 spart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen  
 Mitteln und Speisen.

Preise der Revalesciere: 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt.  
 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.  
 Revalesciere Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen  
 3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.  
 Revalesciere Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.  
 Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29  
 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-,  
 Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

**Depôt in**  
 Hirschberg i. Schl.: **M. Guder,** Liegnitz: **Erich Schneider,**  
**Gustav Noerdlinger.** C. Ph. Grüneberger.  
 Bunzlau: **Gust. Riederer.** Reichenbach i. Schl.: **C. W.**  
 Freiburg i. Schl.: **F. Hellmich.** Jokwik.  
 Greiffenberg i. Schl.: **Eduard** Schweidnitz: **August Linko.**  
**Neumann.** Striegau: **Aug. Pohl.**  
 Jauer: **E. Rissmann.** Waldenburg i. Schl.: **Robert**  
 Landeshut: **E. Rudolph.** **Boek.**

**Frischen Kopfsalat und  
 junge Oerrüben** [4076]  
 bel  
**Emil Weinholt.** Billig zu verkaufen 2 gebrauchte  
 Schreibsecretaire, 1 ovaler und 1  
 runder Kugeltausch, sowie verschie-  
 dene andere Möbel etc. Burgstr. 8.



# Großer Ausverkauf!!

Das zur **J. D. Cohn'schen** Concursmasse gehörige Lager, enthaltend:

**Kattune, Piques, ganz u. halbwoll. Kleiderstoffe, breite Ripse, Cachemirs, Victorias, schwarze und bunte, ganz- und halbseidene Stoffe, Satins, Wallis, Chiffons, Gardinen u. Reubelstoffe, Umschlagetücher, Longshaws, Grandfonds; ferner:**

## Damen-Confectionen

aller Art und letzter Saison in Sammet, Seide und Doubles, als:

**Jaquets, Paletots, Talmas** &c.

soll **Ring Nr. 43**, **Strickerlaube**, nach der gerichtlichen **Laxe** verkauft werden.

Der geehrten Damenwelt wird hierdurch eine selten günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen geboten.

Achtungsvoll

**Die Verwaltung.**

[7668]

Zuverlässigster  
**Führer**  
durch das Riesengebirge  
und seine Talschlüffe  
mit besonderer Berücksichtigung  
der Bäder  
**Warmbrunn, Johannisbad,  
Filsberg u. Lieberw. a.**  
Mit Karte.

**Girschberg**  
und seine Umgegend.  
Ein Handbüchlein für  
Besucher d. Girschberger Thales.

**Bertermann's Gedichte**  
in schlesischer Mundart.  
Vierte Auflage.  
Zu haben in der Expedition des  
Boten a. d. Riesengebirge.

**Ein Wiegemeßer**  
mit 6 Rängen aus bestem englischen  
Gussstahl, 84 Cm. Schneidelänge und  
220 Pfd. schwer, steht billig zu ver-  
kaufen bei **Arthur Metzlg,**  
normals **Eduard Metzlg,**  
in Löwenberg.  
[7666]

**Lairitz'schen Niesernadel-Extract,**  
gegen Rheumatismus und Gicht, Lähmungen, Nerven-  
schwäche, Hämorrhoidalbeschwerden und zur allgemeinen  
Kräftigung des Körpers tausendfach bewährt u. ärztlich  
empfohlen, empfing u. empfiehlt  
[7657]  
**Paul Spehr.**

Wichtig für Kranke:  
Best. aufmerksam lesen.

Auf Franco-Verlangen erhält Jeder,  
welcher sich von dem Werthe des illustrierten  
Buches: Dr. Lairitz's Naturheilmethode (90. Aufl.)  
überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und  
franco zugesandt von Rütler's Verlags-Anstalt in  
Leipzig. Kein Kranke verläumt, sich den Auszug  
kommen zu lassen.

Vorrätzig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's** und  
**Paul Richter's** Buchhandlung in Girschberg. [5453]

**Himbeeren u. Johannisbeeren**  
kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise  
[7671]  
**C. Nelde.**

Von **Singer-Original- und W. & W.-Nähmaschinen**  
für Familienbedarf, Gewerbebetrieb und Hand-Näh-Maschinen,  
empfehle ich nur beste Fabrikate unter fester Garantie  
und Sorge für promptes Anlernen derselben  
bei jetzt billigsten Fabrikpreisen von 60 Mark an!  
Beste Näh-Maschinen-Garne, Seide, fein Del u. einzelne Apparate.  
**Theodor Lüer, Wäschefabrik, Girschberg,**  
Lieferant für den Post-Spar-Verein.  
[7645]

**Arabischen**  
**Perl-Mocca**  
hochfein im Geschmack,  
empfiehlt [7673]  
**Gust. Kretschmer,**  
Langstrasse No. 1.

[7677] Mein neu und auf's  
Beste assortirte  
**Cigarren-, Tabak-,  
Cigarretten-  
u. Rauchrequisiten-  
Lager**  
empfehle geneigter Beachtung.  
**Emil Jaeger,**  
früher in Firma: J. Neumann,  
Langstraße 22.

**Petroleum**  
sehr billig bei [4077]  
**Wilhelm Stolpe,**  
vis-à-vis d. Bahnhof.

**Feld-Rümmel,**  
trocken und rein, [7656]  
kauft  
**Paul Spehr.**  
[4083] Blaubeeren kauft und zahlt  
die höchsten Preise  
**A. Dremel** in Jannowitz.



**Gebraunte Caffees**  
in vorzüglicher Qualität, a Pfund  
1,40 bis 2 Mark 10 Pf., empfiehlt  
[7480] **G. Noerdlinger.**

Größere Posten reiner  
**Petroleum-**  
**Gebinde**  
kauft zu zeitgemäßen Preisen  
**Wilhelm Prause**  
[7655] in Hirschberg.

Getrocknete  
**Leindenblüthe**  
kauft **Eduard Bettauer.**

**Wagen-Verkauf.**  
Auf dem Dom. Armen-  
ruh, Post Harpersdorf,  
Kreis Goldberg, steht ein ganz  
neuer, noch nicht gebrauchter  
**Fensterwagen**  
zum sofortigen Verkauf. [7208]

**Schmiede-Walzeisen,**  
prima Qualität, als: [4061]  
Radreifen, Schlossereisen, Rund-  
und Quadratischeisen etc.  
empfehlen freibleibend gegen gleich baare  
Bezahlung zum Grundpreise v. 8 Pf.  
pro Pfund, beagl. sammtl. Eisen-  
waaren und Eisenbahnstienen zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen  
**Leopold Goldmann,**  
Hirschberg, Langstraße.

**Selter- u. Sodawasser**  
zu haben in der Mineralwasser-Anstalt  
von **Dunkel, Hirschapothek,**  
Hirschberg — Bahnhofstraße.

**Kornbranntwein**  
und sämmtliche Sorten  
**einfache Liqueure**  
empfehlen [4078]  
**Wilhelm Stolpe,**  
vis-à-vis d. Bahnhof.

[7622] Dom. Seitendorf (Kreis  
Schönan) sucht  
**tragende Kühe**  
und einen  
sprungfähigen, holländer  
**Bullen**  
zu kaufen und sind Offerten dahin zu  
richten.

30 Stück Hodgson's  
**mechan. Webstühle,**  
Blattbreite 140 Ctm.,  
gebraucht aber noch in gutem Zustande  
sich befindend, sollen en bloc oder ein-  
zeln billig gegen Cassé abgegeben werden.  
Näheres unter **F. J. 233** durch  
**Haasenstern & Vogler**  
in Leipzig. [7629]

**Mein Tuch- u. Modewaaren-Lager**

ist mit den größten Neuheiten der Saison ausgestattet und kann ich  
durch vortheilhafteste Einkäufe zu nachstehend ausfallend billigen Prei-  
sen verkaufen:

5/8 breiten, schwarzen Taffet, früher 1 1/8 Thlr., jetzt 22 1/2 Sgr.  
5/8 breiten, schwarzseid. Ripps, = 1 1/2 = 1 Thlr.,  
türkische Long-Chales = 16 = 7 =  
große Auswahl moderner, far-  
biger Ware = 6 Sgr. = 3 Sgr.  
einen Posten Kleiderstoffe, glatt, gestreift und carrirt,  
früher 8 Sgr., jetzt 4 u. 5 Sgr.  
3/4 br., schwarz. Ripps u. Cachemir, = 20 = 12 Sgr.,  
feinen schwarzen Apacca = 7 1/2 = 3 1/2 =  
gute waschichte Kattune = 4 = 2 1/2 =  
elegante Morgenkleider 27 1/2 Sgr., schwarzen Noiree 5 Sgr.,  
carrirten Lüster 3 1/2 Sgr., Kleiderleinwand 2 Sgr., 3/4 breiten  
Sopha-Ripps, glatt und bunt gestreift, 12 Sgr., Umschlagetücher  
27 1/2 Sgr., Shirting 1 1/2 Sgr., Wallis und Piquee 3 Sgr.  
Namentlich mache ich ganz besonders auf die billigen Preise  
neuer Kaisermäntel, 2 1/2 Thlr., Umhänge 2 Thlr., Jaquets 1  
Thlr. aufmerksam. [7449]

**Joseph Engel**  
in Warmbrunn.

[7614] Feinste fette  
**Matjes-Seringe**  
bei **Eduard Bettauer.**

**Leere Gebinde.**  
8—10 Stk. gute Spiritusge-  
binde v. 5—600 Ltr. Inhalt,  
30 Stück gebrauchte Korn-  
Dröbstgebände,  
10 Stk. 4-Eimer-Gebinde, auch  
kleinere Branntweingebinde  
zu Gurken oder Krauttonnen  
offeriert zu sehr billigen Preisen [7658]  
**C. Pfeiffer, Jauer,**  
im „rothen Hause“.

**Geschäftsverkehr.**

**800 Thlr. Mündelgelder**  
sind gegen  
**pupillarisch** sichere Hypothek zu  
**mäßigem** Zinsfuß, womöglich auf  
ein ländliches Ackergrundstück durch  
**Carl Hüring in Boberstein**  
Nr. 43 sofort auszuliehn. [7648]

**Ein Haus,**  
durchweg massiv, mit 6 heizbaren Zim-  
mern, gewölbtem Stall, Wrekhall, Ge-  
wölbe, in bester Lage und zu jedem  
Geschäft oder Profession geeignet, ist  
nebst ca. 20 Ares Land in einer kleinen  
Provinzialstadt unter sehr geringer An-  
zahlung bei Uebernahme d. Hypoth. zu  
verkaufen. Offerten unter **S. M.** in  
der Exped. des „Boten“ erbeten.

**Eine Fleischeri**  
in einem der frequentesten Dörfer des  
Sprengels, sich stets guten Erfolges er-  
freuend, in der Nähe von Warmbrunn  
gelegen, ist mit auch ohne Acker und  
Wiesen bald zu verkaufen und zu über-  
nehmen durch den Besitzer [7600]  
**August Finger** zu Warmbrunn.

**Haus-Verkauf.**

[7627] Ein neugebautes Haus in einer  
belebten Stadt und Straße gelegen, ist  
Besitzer Willens, wegen Abgelenkung  
seines Geschäftes nach Ueberreinstanz zu  
verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner  
guten Lage wegen zum Ruhezitz sowie  
zu jedem andern Geschäft, ist comfortabel  
eingerichtet und mit einem schönen,  
großen, sehr ergiebigen, sich besonders zur  
**Gärtnerei** gut eignenden Garten  
versehen; derselbe ist gut eingeschlossen  
und Wasser genügend vorhanden.  
Das Nähere unter **R. S. 80**  
postlagernd **Striegau.**

**Eine herrschaftl.  
Besitzung**

mit einigen Morgen Land, im  
Hirschberger Thale, wird bald  
zu kaufen gesucht. [4031]  
Offerten mit Angabe der  
Größe und des Preises unter  
**A. St.** befördert die Exped.  
der „Sörliker Nachrichten u.  
Anzeiger“ in Sörliß.

**Freiwillige Substation.**  
[7231] Ich beabsichtige mein zu **Ditt-**  
**mannsdorf, R. Waldenberg 1, Schl.,**  
belegenes Lehngut Nr. 119  
am 23. Juli e., Nachmittags  
von 3 Uhr ab,

in dem Scholtzeibesitzer Fischer'schen  
Gastlocale meistbietend zu verkaufen und  
lade hierzu zahlungsfähige Käufer ein.  
Gerichtliche Taxe 21,406 Thlr., gleich  
64,218 Mark.

**Louis Kittner**  
in **Dittmannsdorf.**  
Das zu **Alt-Weißbach** gelegene  
**Gut Nr. 57,**

bestehend in comfortabel eingerichteten  
Wohnhaus und im besten Bauzustande  
sich befindlichen Gebäuden, sowie ca. 150  
Mrg. Areal, worunter 20 Mrg. sehr  
schöne Wiesen und 36 Mrg. gut be-  
standenen Forst (Orabenholz) sich be-  
finden, ist mit sämmtl. Inventar ver-  
änderungslos zu verkaufen. [7643]  
Selbstkäufer ersuchen das Nähere beim  
Eigenthümer daselbst.

**Für Uhrmacher.**

[7640] Ein seit 10 Jahren bestehendes,  
gut gehendes **Uhrmachergeschäft** ist  
wegen anderweitiger Unternehmungen  
mit sämmtl. Waarenlager sofort zu ver-  
kaufen. Näheres Auskunft wird unter  
Chiffre **A. Z. 100** durch die Exped.  
des „Boten“ ertheilt.

**Haus-Verkauf.**

[7663] In einer kleinen Gebirgsstadt  
ist ein in gutem Bauzustande u. bester  
Lage sich befindliches, zu jedem Geschäft,  
besonders zur Conditorei, sich eignendes  
**Haus**  
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Näheres Auskunft ertheilt Restaurateur  
**W. Anders** in Liebau.

**Ein selbstständiger  
Gutsbesitz**

in schönster Gegend, 1/4 Meile vom  
Bahnhof, mit 125 Morgen gutem Acker  
und Wiesen, vollem Inventar u. schönem  
Ernte ist sofort mit wenig Anzahlung  
billig  
**zu verkaufen.**  
Auskunft ertheilt franco Gastwirth  
**O. Mende, Reichenbach i. Schl.**

**1 Rittergut**

mit 650 Mrg. meist Weizenboden, 60  
Mrg. Wiese, massiven Gebäuden und  
schönem Schloß, von Park und Garten  
umgeben, Inventar in bestem Stande,  
1/2 Stunde von einer größeren Stadt  
und 2 Bahnhöfen entfernt, ist zu ver-  
kaufen. Preis 52,000 Thlr., Anzahlung  
12—15,000 Thlr. Hypotheken fest. Eine  
Villa oder Landgut von circa 100  
Morgen mit schönem Wohnhaus wird in  
Zahlung genommen. Offerten unter  
**W. S.** an die Exped. des „Boten“.

[7654] Mein im hiesigen Kreise, ganz  
nahe an der Bosen-Kreuzburger Eisenbahn-  
Station Kotlin, belegenes Ackergrund-  
stück Pondzew Nr. 2, enthaltend 6  
Hectars 65 Ares 40 Quadratmeter, will  
ich sofort ohne Gebäude verkaufen.  
Kaufpreis pro Morgen 35 Thaler mit  
Winter-Anfaat von 5 Ctr. Roggen und  
1 Centner Weizen.  
Pleschen, den 18. Juli 1877.  
**Fr. Jahns,**  
Kreisgerichts-Kanzlei-Secretär a. D.

Ein in schönster Gegend Schlesiens,  
ohnweit **Goldberg** belegenes [7649]  
**Gasthof**  
mit ca. 70 Mrg. bestem Areal, durchweg  
neuen Gebäuden, ist mit voller Ernte  
und vollständigem Inventarium wegen  
Kränklichkeit des Besitzers sofort zu ver-  
kaufen. Hypotheken fest. Anzahlung  
nach Ueberreinstommen,  
Näheres durch  
**H. Exner, Liegnitz,**  
Heinrichstraße 23.



# Grundstück-Verkauf in Warmbrunn.

Den Herren Reflectanten auf das

## A. Wallfisch'sche Grundstück in Warmbrunn

diene hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich mich vom 23. d. M. ab mehrere Tage in Warmbrunn aufhalten und im Hotel de Prusse Wohnung nehmen werde.

Inzwischen ist nähere Auskunft durch den Kaufmann Herrn **Joseph Engel** in Warmbrunn zu erhalten.

[7646] **Wolf Asch** aus **Ratowitz**.

[7644] Ein 1 Stunde von Landeshut  
betsgerat

### Bauergut,

über 100 Mrg. groß, darunter 30 Mrg. 2-schätiger Wiesen, ist wegen Krankheit u. vorgerückten Alters des Besitzers freiwillig zu verkaufen. Acker und Wiesen liegen auf ebener Fläche um das Gehöft. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Näheres ist durch **G. Rudolph's** Buchhandlung in Landeshut zu erfahren.

[7556] Ein hiesiges, neuerbautes

### Haus

mit kleinem Garten, in schöner Lage u. sicheres Hypothekenstand, ist bei einer Anzahlung von 3000 M. bald zu verk. Näheres bei **G. Ludewig**, Promenade 33.

### Bäckerei-Verpachtung.

[7573] Die in Günthersdorf Nr. 69, Kreis Bunzlau in Schl., in günstigster Lage an der Chaussee gelegene Bäckerei ist sofort zu verpachten.

[4067] Am 19. d. Mts. ist in Hirschberg ein Pachtecontract verl. worden. Der ehrtliche Zimmer wird erlucht, selbigen beim Haushalter im „Schwert“ abzugeben.

[4055] Sonntag, den 15. Juli, ist auf dem Wege von Krummhübel über Buchwald nach Schmiedeberg ein brauner Ueberzieher mit Sammetkragen verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung in Krummhübel bei Ende an Sanitätsrath **Völsch**.

[4072] Eine schwarze Tuchjacke verl. Abzugeben gegen Bel. lichte Burgstr. 16.

[7664] Ein junger, schwarz- und weißgefleckter Hund mit abgestutzten Ohren und kurzer Rute ist am Dienstag, den 17. d. Mts., zugelaufen und kann gegen Erstattung der Inserionsgebühren und Futterkosten binnen 8 Tagen abgeholt werden bei Tischlermeister **E. Joseph** in Raitwaldbau.

[7661] Auf dem Wege nach Döberstein hat sich ein weißer, geschorener Hund mit Stupschwanz zu mir gefunden und ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen. **D. Stiebenhaar**, Tischlermeister in Ober-Herischdorf.

[7662] Am 16. d. Mts. ist ein kleiner Hund (Fuchsrace) zugelaufen; abzuholen bei **August Scholz** in Seppersdorf 88.

### Vermietungen.

**Schmiedebergerstraße 21** ist im 3. Stock eine kleinere Wohnung, vornheraus gelegen, sofort zu vermieten. Näheres bei Maurermeister **C. Lange**, Wilhelmstr. 56.

[7456] Eine Parterre-Wohnung von drei größeren ineinander gehenden Zimmern ist mit Zubehör pr. 1. Oct. zu vermieten. Näheres **Briesterstraße Nr. 3**.

[3982] 2 Wohnungen mit Alccopen sind sofort zu beziehen Nächstgrabenstr. 4.

### Arbeitsmarkt.

[7635] Ein zuverlässiger Malergehilfe kann sofort bei ausdauernder Beschäftigung eintreten bei **Arndt** in Schönau.

[4060] Ein tüchtiger Maschinenwärter und Heizer, auch mit Calus Maschine vertraut, sucht bis 1. oder spätestens 15. August Stellung. Näh. unter 102 in der Exped. des „Voten“.

[4074] Ein praktischer Müller sucht in einer Mühle für einige Monate als Stellvertreter oder Stellschreiber Beschäftigung. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **A. K. 405** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

2 tücht. Stellmachergehilfen sucht Stellmachermeister **[4032] M. Ende** in Herischdorf bei Warmbrunn.

[4041] 1 Dachstufkreicher findet Beschäftigung in der Ziegelei von **K. Smoczynski** in Volgtedorf.

Ein junger Mann, in der Feldarbeit bewandert, erhält sofort Beschäftigung bei **Fleischer Fischer**, Sand 47.

### 1 Futterknecht

sucht zum baldigen Antritt **[3926] Milchpächter Schönherr** in Schmiedeberg, v. Kramsta'sche Oberhof.

[4027] 1 Arbeiter mit guten Zeugnissen versehen, kann ein dauerndes Unterkommen finden bei **Hein** in Herischdorf.

[4079] Knechte und Mägde finden bald gute Stellen durch Verm. Comploir **Wintermantel**, Herrenstr. 9.

[7624] Ein Dienstmädchen, das mit jeder Arbeit vertraut ist, kann sich persönlich zu baldigem Antritt melden bei **G. Hornig** im „Deutschen Hause“ zu Warmbrunn.

[4062] Ein tüchtiges, fleißiges Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt oder zu Michaeli in der Brauerei zu Rimmerath gesucht.

[7678] Eine fleißige, geliebte **Cigarrenmacherin** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Emil Jaeger**.

Für einen jungen Mann, der 2 1/2 Jahr in einem **Colonialwaaren-Geschäft** gelernt hat, wird verhältnißhalber eine Stelle gesucht. **Gesl. Offerten** unter Chiffre **G. M.** beliebe man in der Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung niederzulegen.

### 1 Lehrling

nimmt unter günstigen Bedingungen sofort **Jänisch**, Bädermeister, Schulstraße Nr. 1. **[4064]**

### Vergnügungs-Kalender.

## Mohaupt's Restaurant

„zur Riesen-Kastanie“

Heute Sonnabend

## zur Tagung des „Allgemeinen Kriegertages“ CONCERT.

Anfang 6 Uhr. Bei eintretender Dunkelheit Illumination und bengalische Beleuchtung. Zum Schluß: Ein Feuerwerk aus der Zeit des Kaisers **Titus** im Colosseum zu Rom. **Morgen Sonntag Fortsetzung des Festes.**

[4020] Zum bevorstehenden Krieger-Feste empfiehlt die

### Deutsche Bierhalle

mit der „guten Stube“ angelegentlichst

**E. Eggeling.**

### Hotelz. Zacken.

Auf vielseitiges Verlangen heut **Abend von 8 Uhr ab** **[7676]**

### Goulasch.

**W. Ende.**

### Hôtel z. Zacken.

[4882] Die Concert- u. Sängergesellschaft aus Breslau wird bei ihrer Durchreise hierseits

**Sonnabend und Sonntag** noch zwei Concerte in meinem Locale geben. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. **G. Ende. A. Schmidt, Director.**

[4073] Zu dem morgen stattfindenden

### Früh-Concert

(5 Uhr) auf dem Hausberge

ladet auch Nichtmitglieder des Kriegervereins freundlichst ein Restaurateur

### J. Gottschling.

Zu den drei Eichen **Sonntag, den 22. Juli, Tanz** bei freiem Entree. **[4065] A. Sell.**

[4059] Sonntag Tanz bei **H. Schröter** in G. anau.

### Restaurant Scholzenberg.

Sonntag, den 22. Juli, **Große** **[7672]**

### Blumenverloosung.

[4057] Sonntag, den 22. Juli, ladet zum Kirchfest und Tanzmusikk

freundlichst ein **E. Järschke** in G. anau.

### Tiroler Gasthaus

in Zillertal. **[4058]**

Sonntag, den 22. Juli, ladet zur Tanzmusikk ergebenst ein **H. Rücker.**

[4063] Sonntag, den 22. Juli, ladet zum Kirchfest und Tanzmusikk

freundlichst ein **E. Malwald** in Schilbau.

[4056] Sonntag, den 22. Juli, ladet zum Kirchfest und Tanzmusikk

freundlichst ein **W. Mischer** in Schilbau.

### Zum Kirchfest

ladet auf Sonntag, den 22. Juli, freundlichst ein **[4066]**

**F. Warmer** in Zschischdorf.

### Sonntag, den 22. Juli e.

### Einweihung

im Kretscham zu **Schreiberbau.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und bittet um zahlreichen Besuch Brauereimeister **[4075]**

### Georg Dürr.

### Vereins-Anzeigen.

Sonntag, Nachm. 1/2 3 Uhr, **Bersammlung**

bei dem Spritzenhause z. Festzuge, **Nachmittags 5 Uhr:**

Uebung am bekannt gemachten Plage. **[7670] Der Branddirector.**

**Qualm.** Heute Abend 8 Uhr: **Beirichsberg.**